

steht fest; und welcher Schreiber des Mittelalters hätte dies nicht gethan? Dass dies nicht immer mit Glück geschehen ist, zeigen die Fehler von x; nichts ist aber natürlicher, als dass er auch zuweilen das Richtige getroffen hat, ebenso wie wiederum von x übersehene Irrthümer einzelne aus jener Hs. stammende Codices verbessern. So schreibt bei dem Tode des Herodes Hier. c. 34. 1 'miserabiliter et divinae moreretur', und dies hatte auch x, da 'deuna' 3a, 'divino' 4b²* liest; 2a aber corrigiert richtig 'digne', was wir auch im Hieronymus finden. Glaubt man nun, dass x eine Abschrift von 1 war, so dürfte zwischen diesen beiden Hss. noch ein Cursivcodex anzunehmen sein, worauf wir schon oben hingedeutet haben. Von den Fehlern des Claromontanus erklärte sich ein Theil durch Verschreiben, der andere durch Verhören. Die zweite Gattung würde nicht dagegen sprechen, dass 1 die Originalhandschrift des Fredegar sei; man würde nämlich dann annehmen müssen, dass der Autor sein Werk dictiert habe. Anders steht es aber mit den Schreibfehlern, von denen sehr viele darauf hinweisen, dass ein in merowingischer Cursive geschriebener Codex die Quelle war. Daraus folgt doch wohl, dass 1 das Original nicht gewesen ist.

Aber auch die übrigen Hss. würden, wenn 1 ihre Quelle ist, nicht unbenutzt zu lassen sein. Erstens nämlich hat man im Mittelalter den Fredegar fast nur aus den aus x abgeleiteten Hss. gekannt, — allein der Schreiber der Metzger Hs. scheint den Claromontanus vor sich gehabt zu haben — so dass für den Quellenforscher die Varianten dieser Hss. keineswegs werthlos sind. Zweitens aber ist an sehr vielen Stellen die ursprüngliche Lesart von 1 nur aus 2. 3. 4. 5 zu erkennen, da, wie schon oben gezeigt, diese Hs. durch eine Menge späterer Correcturen und Rasuren gelitten hat, x jedoch, wenn es aus 1 stammt, zu einer Zeit abgeschrieben wurde, als der Text des Claromontanus von diesen noch unberührt war. Dies sieht man auch aus Stellen, wie Hier. c. 8, wo 'Aetesi' im Claromontanus von 2. Hand richtig in 'Aefesi' geändert ist, während 2 ebenfalls 'Aetesi', 3 'Aetisi' hat, — und Hier. c. 16 'humani urbis' corrigiert die 2. Hand dem Sinne gemäss in 'Romane u.'; 'humani' lesen aber 2 und 4, 'humane' hat 3. An anderen Stellen ist die ursprüngliche Lesart des Claromontanus nicht mehr zu erkennen. So finden wir Idac. c. 50 von Theodosius, dem Sohne des Arcadius, gesagt 'post obetum Honori patrue :: narchiam tenit', was die 2. Hand im Claromontanus in Uebereinstimmung mit dem Idacius in 'patrui monarchiam' berichtigte. Aber was stand ursprünglich an dieser Stelle? Dies erkennen wir aus 2a. 2b. 3; die erstere Hs. liest nämlich 'patruae in obnarchiam', 2b hat 'patrueli (li' ist später hinzugefügt) in obnarchiam', und 3 schreibt 'patriae in obnarchiem'.